

Aktuelles Stichwort: Banken und Sparkassen arbeiten mit Hochdruck an der Sicherung der Geldautomaten

11. Mai 2023: Banken und Sparkassen arbeiten gemeinsam mit den Landeskriminalämtern, den Versicherern und der Bundesbank an Maßnahmen zum besseren Schutz der Geldautomaten vor immer brutaleren Angriffen.

Zugang zu Bargeld

Die Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld erfolgt in Deutschland über unterschiedliche Wege. Dabei zählen die Möglichkeiten, Bargeld in der Bankfiliale oder am Geldautomaten abzuheben, laut Zahlungsverhaltensstudie der Bundesbank mit über 90 Prozent zu den meistgenutzten. Allein das Geldautomatennetz besteht in Deutschland aus über 50.000 Geräten. Dadurch tragen die Banken und Sparkassen maßgeblich dazu bei, die Bargeldversorgung der Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Im Ergebnis müssen Bürgerinnen und Bürger laut Zahlen der Bundesbank im Durchschnitt nur 1,7 Kilometer zurücklegen, um in einer Bankfiliale oder an einem Geldautomaten Bargeld abzuheben.

Geldautomaten als Angriffsziel

Diesen bürgerfreundlichen Service haben Kriminelle als Chance entdeckt, um mit rücksichtslosem Einsatz von Sprengstoff Bargeld zu rauben. Dabei sind vor allem Standorte besonders betroffen, die eine gute Verkehrsanbindung aufweisen. Andere Standorte wie zum Beispiel in Flughafenterminals sind für die Angreifer weniger attraktiv. Daher spielt eine fundierte Risikoanalyse bei der Festlegung von Schutzmaßnahmen eine essenzielle Rolle.

Banken und Sparkassen arbeiten mit Hochdruck an Schutzmaßnahmen

Banken und Sparkassen arbeiten zusammen mit Landeskriminalämtern und Versicherern mit Hochdruck daran, geeignete Schutzmaßnahmen zu erweitern. So haben Banken und Sparkassen bereits viele Präventionsmaßnahmen eingeleitet und überprüfen diese regelmäßig mithilfe einer Risikoanalyse. Grundsätzlich gilt hierbei, dass die Anforderungen an die Schutzsysteme unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden müssen. Neben der Berücksichtigung der Standortbedingungen und des Automatentyps hat natürlich auch

der Schutz der Mitarbeitenden der Banken, Sparkassen und Geldtransportfirmen Priorität, damit keine Gefahr bei der Befüllung der Geldautomaten von den Schutzsystemen ausgeht.

Hohe Anforderungen an Schutzmaßnahmen

Abwehrsysteme dürfen daher in Deutschland erst zur Anwendung kommen, wenn neben der Zertifizierung und einer Wirksamkeitsprüfung auch eine Freigabe unter arbeitsschutzrechtlichen Bedingungen erfolgt ist. Dies ist gerade bei den aktuell in den Medien aufgegriffenen Klebesystemen noch nicht erfolgt, so dass diese noch nicht marktreif sind. Aber auch Einfärbesysteme werden weiterhin getestet, um unterschiedliche Einfärbe-Techniken zu analysieren und zu verbessern.

Position des Bankenverbandes:

Der Schutz von Geldautomaten und damit verbunden in erster Linie der Schutz von Personen und Sachwerten steht bei den Banken ganz oben auf der Agenda. In Zusammenarbeit mit den Landeskriminalämtern, Versicherern und Herstellern werden die bestmöglichen Abwehrsysteme für den jeweiligen Automatenstandort ermittelt. Dabei gibt es jedoch keine „One-size-fits-all-Lösung“. Bei einer Anzahl von mehr als 50.000 Geldautomaten dauert es zudem eine gewisse Zeit, bis alle sinnvollen Maßnahmen an den Standorten umgesetzt werden können. Diese Zeit kann auch durch gesetzliche Vorgaben nicht verkürzt werden. Wir glauben, dass gute Zusammenarbeit schneller zu Verbesserungen führt als gesetzliche Vorgaben. Gegen hochprofessionell arbeitende Banden kommt niemand allein an. Verweise auf die Verantwortung des jeweils anderen sind jedenfalls nicht zielführend.

Kontakt:

Dr. Markus Kirchner
Leiter Politik Deutschland
markus.kirchner@bdb.de

Schlagwörter:

Geldautomatensprengungen